

Bereinigte Baugener Papierfabriken, A.-G. — Die Generalversammlung beschloß die Umstellung von 55,5 Millionen Papiermark auf 3 183 000 Reichsmark, wovon 33 000 Reichsmark auf Vorzugsaktien entfallen.

Im Meisternovellen-Wettbewerb von Belhagen & Klasing's Monatsheften ist der Spruch der Preisrichter erfolgt. Aus den 2769 eingereichten Arbeiten sind drei unter sich gleichwertige Novellen als die künstlerisch hervorragendsten preisgekrönt worden. Da somit eine Teilung des Preises erfolgen mußte, hat ihn der Verlag Belhagen & Klasing von zehntausend auf fünfzehntausend Mark erhöht. Je fünfzehntausend Mark erhalten Friede S. Kraze in Weimar für die Novellen »Das wahre Gesicht«, Dr. Oskar Zellinek in Wien für die Novelle »Der Bauernrichter« und Reg.-Rat Wolfgang Goetz in Berlin für die Novelle aus dem Goethe-Kreis »Der Vater«. Ferner sind siebenzehn Novellen zur Veröffentlichung empfohlen und erworben worden. Unter der Leitung des Herausgebers Paul Oskar Höder bildeten das Preisrichterkollegium: Martin Fehse, Dr. Paul Mahn, Viktor von Kohlenegg, Karl Strecker, Dr. Paul Weiglin, G. C. von Zobeltitz und die Mitglieder der Schriftleitung.

Preisanschreiben für einen Zeitungsroman. — Zur Erlangung eines hervorragenden deutschen Zeitungsromans haben zwei der größten deutschen Zeitungen, das »Hamburger Fremdenblatt« und die »Münchener Neuesten Nachrichten«, 100 000 M. als Preis ausgeworfen. Durch das Preisanschreiben soll das Interesse unserer besten Dichter und Schriftsteller wieder dem Zeitungsroman zugelenkt werden.

Französische Literaturpreise. — Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Mitglieder der Freien Akademie Goncourt nach altem Brauch bei einem guten Mittagessen im Restaurant Drouot über die Zuteilung ihrer Literaturpreise für 1924 Beschluß gefaßt. Da die Meinungen stark auseinandergingen, waren sieben Abstimmungen erforderlich. Der Preis wurde schließlich dem Romanschriftsteller **Thierry Sandre** zuerkannt. — Auch der **Femina-Preis** ist soeben zuerkannt worden. Die Preisrichterinnen berieten darüber bei einem Mittagessen, zu welchem die Herzogin von Rohan eingeladen hatte. Auch hier waren sieben Abstimmungen notwendig. Den Preis erhielt schließlich **Charles de Renne** für seinen Roman »Emile et les autres«.

Textteile des Börsenblattes. — Von heute an werden im Jahre 1925 die Textteile (redaktioneller Teil) regelmäßig am **Dienstag — Donnerstag — Sonnabend** beigegeben. An den andern Tagen erscheinen Textteile nur in eiligen und wichtigen Fällen.
Red.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 25. Dezember 1924 in Westpalmbach, Florida, nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre Herr **Josef Gummersbach**, Präsident der B. Herder Book Co. in St. Louis, Mo.

Herr Gummersbach, ein geborener Rheinländer, hatte das Geschäft im Jahre 1873 als Zweigniederlassung der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. Br. gegründet und konnte im Jahre 1923 in körperlicher und geistiger Frische das fünfzigjährige Bestehen des unter seiner Leitung zu großer Bedeutung herangewachsenen Unternehmens feiern. Das Geschäft hat sich in den 50 Jahren die Verbreitung deutscher Literatur unter den eingewanderten Deutschen und deren Nachkommen besonders angelegen sein lassen und wohl das größte Sortimentslager westlich von New York unterhalten. In den letzten 10 Jahren wurde dem Verlag englischer Werke besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Herr Gummersbach war bis in die letzten Monate vor seiner Erkrankung unermüdet im Geschäft tätig. Wegen seines lebenswürdigen Wesens, seiner steten Hilfsbereitschaft und seines gemeinnützigen Wirkens war er in den weitesten Kreisen der Vereinigten Staaten bekannt und hochgeschätzt. Auch im deutschen Buchhandel werden viele Freunde seinen Heimgang als schmerzlichen Verlust bedauern.

ferner:

am 21. Dezember, vom Herzschlag im Alter von 58 Jahren dahingerafft, Herr **Carl Rönni**, Inhaber der 1768 gegründeten Eggenbergerschen Buchhandlung (Carl Rönni) in Budapest, die er 1917 von Béla Hoffmann übernommen hatte.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Urheberrechte an den Werken Jack Londons.

Als Vertreter der Erben des im Jahre 1916 verstorbenen amerikanischen Schriftstellers Jack London sind wir ermächtigt und verpflichtet, die Urheber- und Verlagsrechte an den Werken Jack Londons für Deutschland in vollem Umfang auszuüben.

Wir sehen uns nun zu folgender Feststellung veranlaßt:

Die Kontinent-Korrespondenz, Vereinigte Pressebüros, Berlin, Michaelkirchplatz 15, und der Studienrat Dr. Wilhelm Strüver, Hagen in Westfalen, Böhrmerstraße 17*), verbreiten gemeinsam Erzählungen Jack Londons in deutscher Übersetzung unter verändertem Titel und fingiertem Verfasseramen.

Wir machen die Zeitungen, Zeitschriften und Verleger, die mit der Korrespondenz oder mit Dr. Wilhelm Strüver in Verbindung stehen, hierauf aufmerksam, damit sie entsprechende Vorsicht bei etwaigen Abschlüssen mit den Genannten walten lassen und Regressansprüche seitens der Erben Jack Londons vermeiden.

Da bereits von anderer Seite Mißbrauch mit den deutschen Verlagsrechten Jack Londons getrieben worden ist, wogegen mit allen Mitteln einzuschreiten wir verpflichtet sind, warnen wir nochmals aufs nachdrücklichste vor jeder Verletzung dieser Rechte.

Berlin, den 16. Dezember 1924.

Gyldendal'scher Verlag A.-G.
Dr. Konrad Bollert.

*

Zu dem vorstehenden Angriff des Gyldendal'schen Verlages stellen wir folgendes fest:

Wir haben mit Herrn Strüver seit längerer Zeit einen Agenturvertrag und haben ihm Material an Kurzgeschichten englischer und amerikanischer Autoren, die durch uns zur Veröffentlichung gelangten, zur Übersetzung zugesandt. Herr Strüver hat uns dann über das von uns gelieferte Material hinaus noch andere von ihm übersetzte Geschichten zugehen lassen, deren Verbreitung wir im Rahmen seines Vertrages gleichfalls übernommen haben. Durch einen dankenswerten Hinweis eines Kunden wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine dieser Geschichten im Thema von Jack London stammte. Wir haben uns dann sofort mit Herrn Strüver in Verbindung gesetzt und haben von ihm mit genauen Einzelheiten erfahren, daß eine Anzahl der von ihm gesandten Geschichten verkürzte Wiedergaben von Geschichten Jack Londons waren. Wir haben daraufhin

1. unsere Beziehungen zu Herrn Strüver abgebrochen,
2. unseren Kunden, denen wir solche Geschichten eingesandt hatten, von der Sachlage Mitteilung gemacht,
3. den Gyldendal'schen Verlag von uns aus auf diese Dinge aufmerksam gemacht und ihm die Korrespondenz zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Aus diesen Unterlagen, die von uns in loyalster Weise offen gelegt waren, hat der Gyldendal'sche Verlag erst das Material für seinen Angriff geschöpft. Wenn also dieser Angriff den Eindruck zu erwecken suchen sollte, als bestände eine böswillige oder auch nur leichtfertige Verabredung zwischen uns und Herrn Strüver zur Verbreitung von Geschichten Jack Londons unter anderem Namen, worauf die Erklärung des Gyldendal'schen Verlages schließen lassen könnte, so geschähe dies wider besseres Wissen. Der materielle Schaden trifft in erster Linie keineswegs den Gyldendal'schen Verlag oder gar die Erben Jack Londons, sondern vielmehr vor allem uns als Korrespondenz. Wir haben zur Deckung dieses Schadens auch von uns aus bereits Schritte unternommen.

Den vom Gyldendal'schen Verlage autorisierten Vertrieb Londonscher Kurzgeschichten, der hauptsächlich zur vorbereitenden Propaganda für die bei Gyldendal erscheinende Buchpublikation dienen sollte, haben wir infolge weiter zurückliegender Differenzen mit dem Gyldendal'schen Verlage inzwischen eingestellt.

Berlin, den 27. Dezember 1924.

Kontinent-Korrespondenz
i. B. Dr. Schwab.

*) Wie uns Herr Strüver am 29. Dezember mitteilte, ist er weder Studienrat noch Doktor.
Red.